

Jenny Groß, MdL
Abgeordnete der CDU-Fraktion
im Landtag von Rheinland-Pfalz

Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt
43. Plenarsitzung, Mittwoch, 10. Mai 2023

Redebeitrag zur Aktuellen Debatte der CDU-Fraktion
„Massive Probleme an Schulen im Land – Recht auf Förderung
für alle Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz ermöglichen“

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

10.05.2023

Sehr geehrter Herr Präsident/Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wieso muss eigentlich immer erst eine schwierige Situation entstehen, ein Problem vorherrschen oder die Lage eskalieren, bis die Landesregierung tätig wird?

Warum muss erst eine Grundschule bzw. die Schulleiterin öffentlich um Hilfe rufen, bis das Land auf die Idee kommt, mehr zu tun, aktiv zu werden und sich dem Problem anzunehmen? Warum muss erst die Opposition jahrelang Parlamentsanträge stellen, bevor die Landesregierung die Realitäten anerkennt?

Ich spreche hier eben NICHT nur von der Gräfenauschule in Ludwigshafen, in der voraussichtlich 40 Erstklässler nicht in die zweite Klasse versetzt werden. Ich spreche über viele Schulen im Land, deren Schulleiter sich aus Angst vor Sanktionen nicht trauen an die Öffentlichkeit zu gehen, die aber mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben.

„Das Kind soll im Mittelpunkt stehen“ – wie oft hören wir solche Sätze von Ihnen. Was ist aber die Realität? Große Zahlen über Fördertöpfe und wohlfeilklingende Förderprogramme sollen die Öffentlichkeit darüber hinwegtäuschen, dass viele Kinder wie in Ludwigshafen eben NICHT adäquat gefördert werden KÖNNEN, weil ihre Verwaltung aufgrund ihrer Politik nicht in der Lage ist diesen Kindern die Unterstützung zu geben, die sie eigentlich brauchen!!!

Das Thema der Sprachkompetenz der Schulkinder war zuletzt Thema im Bildungsausschuss. Hier waren wir uns soweit alle einig, dass dies mit ein Grund für die jetzige Situation der Schüler ist. Und plötzlich lässt die SPD verlauten, dass frühere Sprachtests vor dem Schuleintritt gut wären, um Kinder gezielter fördern zu können.

Liebe SPD, herzlichen Glückwunsch zu diesem Erkenntnisgewinn. Seit Jahren sprechen die Sprachstandserhebungen (FMI) der Schulen eine klare Sprache. Reaktion darauf: NULL. Und deshalb geht es heute schon lange nicht mehr um NUR Sprachförderung. Es geht darum die Probleme sehen und lösen zu wollen, und zwar bevor es überhaupt dazu kommen kann und nicht erst, wenn das Kind sprichwörtlich in den Brunnen gefallen ist.

Meine Damen und Herren, liebe Frau Hubig,

„Nur die Spitze des Eisbergs“,
„Keine Lehrer, kein Plan“,
„Lehrer am Limit“,
„Verehrende Bildungspolitik“,
„Bildungsnotstand droht“

Das sind nur einige der Überschriften und Aussagen aus Artikeln und der Berichterstattung der letzten Wochen.

Wann endlich fällt bei Ihnen Frau Hubig der Groschen, dass hier dringend Handlungsbedarf besteht? Wie viele Kinder sollen denn noch Klassenstufen wiederholen müssen, den vielen Unterrichtsausfall akzeptieren und wie viele Lehrkräfte den Personalausfall kompensieren müssen? Was muss denn noch passieren, dass Sie endlich handeln?

Als Landesregierung liegen Ihnen über unterschiedliche Wege und belegt durch verschiedene Experten und Fachkräfte und Studien Erkenntnisse zum Bildungssystem und unseren Kindern vor.

Wieso also handeln sie nicht und strafen diese ehrlichen Stützen unseres Bildungssystems Lügen? Warum hören Sie nicht auf die vielen tausend Praktikerinnen und Praktiker und schlagen konstruktive und vor allem in der Realität wirksame Maßnahmen vor?

Als CDU-Fraktion übernehmen wir gerne die Rolle der Regierung und zeigen Ihnen hier und heute auf, wie es bessergehen kann, denn es braucht einen Paradigmenwechsel in der Bildung, um den Problemen und Herausforderungen entgegenzuwirken.

Kinder brauchen nicht nur ein verbrieftes Recht auf Bildung, sondern sie brauchen auch ein Recht auf Förderung!

Ein Recht auf eine individuelle Förderung, die den Kindern und ihren Bedürfnissen gerecht wird. Das Recht auf individuelle Förderung muss Grundsatz der Bildungspolitik sein und das Kind im Fokus stehen!

Anstatt Geld in verschiedene Töpfe zu geben, die dann von der ADD quasi willkürlich verteilt und zum Stopfen von Löchern genutzt werden können, muss die Fördermaßnahme direkt beim Kind ankommen, das einen Förderbedarf hat.

Eine Feststellung eines Förderbedarfs muss direkt eine individuelle Förderung und in logischer Konsequenz auch die direkte Finanzierung auslösen.

Die Säulen der individuellen Förderung basieren dabei für uns auf

- dem Ausbau der Schulsozialarbeit,
- der Verbesserung der Sprachförderung an Kitas und Grundschulen,
- der wirksamen Bekämpfung des Unterrichtsausfalls,
- der Stärkung der Förderung einerseits der leistungsstarken und talentierten Schülerinnen und Schüler und andererseits der Kinder mit Beeinträchtigungen,
- auf dem Ausbau der frühkindlichen Förderung
- sowie der Verbesserung des Personalschlüssels und der personellen Situation in unseren Kitas.

Als bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion appelliere ich heute an Sie, das Recht auf Förderung für jedes Kind aktiv umzusetzen und damit echte Bildungschancen für unsere Kinder herzustellen.

Als CDU-Fraktion werden wir diesbezüglich in den kommenden Plenarsitzungen entsprechenden Vorschläge unterbreiten.

Vielen Dank.